

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 171.

Donnerstag, den 20. Juni.

1833.

Der Leipziger Kuchengarten.*)

Jetzt wo die Kirschen reifen, und das Material zu dem Meisterstück der hiesigen Kuchenbäckerei wiederum darreichen, laßt uns das Andenken Hendel's, des Erbauers des Kuchengartens (des sogenannten großen Kuchengarten in Neuditz), des Mannes, welcher hier die Kuchenbäckerei auf die höchste Stufe brachte, und sich und seinen Producten einen Ruhm erwarb, der noch jetzt, seit länger als Dreiviertel Jahrhundert, bei uns und im Auslande besteht, erneuern.

Goethe, der in den 1760er Jahren hier studirte, und einer der fleißigen Besucher des Kuchengartens war, soll uns dabei unterstützen.

Er hatte, was Er in seinem Leben, Dichtung und Wahrheit, erste Abtheilung, Band 2, Seite 216 selbst erzählt, ein Gedicht zum Lobe des Kuchenbäcker Handel an der Wand des Gesellschaftszimmers angeheftet.

Es lautet:

„O Handel, dessen Ruhm von Süd zum Norden reicht,
Nimm den Pfan, der zu Deinen Ohren steigt!
Du bäckst, was Gallier und Britten emsig suchen,
Mit schöpferischem Genie, originelle Kuchen.
Des Kaffee's Ocean, der sich vor Dir ergießt,
Ist süßer als der Saft, der vom Symmetrus fließt.
Dein Haus, ein Monument, wie wir den Künsten lohnen,
Anhängen mit Tropfä'n, erzählt den Nationen:
Auch ohne Diadem fand Handel hier sein Glück,
Und raubte dem Korhurn gar manch Achtgroschenstück.
Glänzt Deine Urn' bereinst in majestätischem Pompe,
Dann weint der Patriot an Deiner Katakombe.
Doch leb' Dein Torus sey von edl. r' Bruer ein Nest,
Steh hoch wie der Olymp, wie der Parnassus fest!
Kein Phalanx Griechenlands mit römischen Ballisten,
Bermög' Germanen und Seldeln zu verwüsten.
Dein Wohl ist unser Stolz, Dein Leiden unser Schmerz,
Und Heubels Tempel ist der Musenöhne Herz.“

*) Eingefendet.

D. Red.

So delicat ein guter Kirschkuchen auch immer seyn mag, so ist er doch kein Gegenstand eines erhabenen Gedichts; Goethe aber hatte bei dem vorstehenden einen ganz besondern Zweck: die dabei gebrauchten pomphaften Wörter und Floskeln beziehen die zu eben dieser Zeit allhier erschienenen Werke eines dazumal bekannten und von Vielen sehr gefeierten Dichters, welche auf jeder Zeile dergleichen an sich tragen, was aber Goethen und seinen genialischen Freunden, mit denen er fast täglich in Handel's Kuchengarten zusammen traf, oft als Zielscheibe ihres Witzes dienen mußte.

Was demnach in dem vorstehenden Gedichte von Handel gesagt ist, ist eben so scherzhaft als auch wahr; die Einkleidung hingegen ist eine Parodie auf eine Stelle des gedachten Dichters.*)

Im Jahre 1780 erschien hier: die Spaziergänge bei Leipzig, poetisch beschrieben von M. E. G. H...; darinnen Seite 13 auch unser Gegenstand vorkommt:

„Jetzt, Muse, gib mir Kraft, du bist ja sonst nicht spröde,
Begeistre zwiefach mich, da ich von Handel'n rede,
Von Handel'n, wo man froh sein letztes Geld verzehrt,
Der selbst Geschmack besitzt und Andre schmecken lehrt.
Sein Kaffee zeugt hervor. Beweise giebt sein Kuchen.
Wär es nicht heut zu spät, wir müßten ihn besuchen.“**)

*) Eine ähnliche Parodie von Goethe auf ein Theaterstück desselben Dichters: Medon, oder die Rache des Weisen, soll ebenfalls selbiger Zeit im Druck erschienen seyn. Man würde dem etwaigen Besitzer desselben es sehr danken, wenn Er das Schriftchen zur Einsicht auf ein paar Tage bei der Expedition d. Bl. gütigst niederlegen wollte.

***) Einsender behält sich vor, mehrere aus den angeführten Spaziergängen mitzutheilen; oder auch, falls sie Beifall fänden, das Ganze, nämlich vom Jahre 1780, etwa aus 300 Zeilen bestehend †); was aber mit den: Spaziergängen, welche 1781 ein imitatorium pecus zu sechs Bändchen ausgesponnen hat, ein Nachwerk unter aller Kritik, nicht zu verwechseln ist.

†) Soll willkommen seyn.

D. Red.

A n e k d o t e.

Im Jahre 1805 und früher noch war es fast in ganz Deutschland allgemein geworden, daß wenn der Kaiser Napoleon eine Stadt oder Städtchen durchreiste, man ihn durch eine Menge Ehrenbezeugungen empfing. Daß die Art und Weise, wie dieses hier und da, zumal in kleinern Städten, die ihren größern Schwestern nichts nachgeben wollten, oftmals höchst drollig geschah und den ernsthaftesten Menschen zum herzlichsten Lachen reizte, verdient wohl hier keiner weitern Versicherung. Ein Probenstück hiervon ist folgende in dem ***schen Städtchen F*** im Jahre 1807 vorgefallene Scene.

Napoleon rückte gegen 1 Uhr Nachmittags in jenes Städtchen ein, wo die Bürger auf einer Brücke eine Ehrenpforte von Fichtenbüschen gebaut hatten, die mit Papierblumen und Streifen von dergleichen Papier geschmückt war.

Unter der Ehrenpforte stand der Bürgermeister mit mehreren Magistratspersonen in braunen Mänteln von höchst verschiedener Nuance und Alter, (denn einige waren mit dunklern Fliedklappen versehen). Ihr Kopfsputz bestand aus großen dreieckigen Hüten, von gleichem Kaliber, wie die Mäntel etc. Der Bürgermeister, ein langer hagerer Mann mit einem sehr langen Zopfe, der Napoleon bald seine Contenance genommen hätte, wie er später versicherte, hielt eine Anrede an Napoleon, während welcher ein Trupp Musici auf einem auf der Ehrenpforte angebrachten Gerüste den Choral: „Nun danket alle Gott“ mit Pauken und Trompeten so gräßlich stark zum Besten gab, daß auch des Bürgermeisters nächster Nachbar kein Wort von seiner Rede hätte verstehen können, vielweniger

aber Napoleon, der eine kleine Distanz zwischen sich und den Bürgermeister hatte.

Nachdem, wie es schien, des Bürgermeisters Rede beendigt war und die Musik eine kleine Pause machte, bedankte sich Napoleon für diese Aufmerksamkeit, sagte dem Magistrat einige Artigkeiten, während welchen er sich des Lachens jedoch kaum enthalten konnte, und ritt nun so nach der Stadt zu, die noch 100 Schritte davon entfernt war. Bei seiner Entfernung fing die Musik auf der Ehrenpforte das jedem Deutschen gewiß recht wohl bekannte Lied: „Du bist der beste Bruder auch nicht“, zu spielen an, worüber die Musici einige ganz vorzüglich schlecht gespielte Variationen zum Besten gaben.

General Rapp, der an des Kaisers Seite ritt und diese Melodie sehr gut kannte, mußte aus vollem Halse lachen. Napoleon fragte ihn, was die Ursache dieses Ausbruchs wäre. Der General machte ihn damit bekannt und legte die Bedeutung des Thema's, nach welchem die Variationen gesetzt waren, so gut es die französische Sprache zuließ, aus. Napoleon lachte herzlich und äußerte gegen Rapp: „Nun, ich muß sagen, Deine *) Landsleute, die Deutschen, sind doch die offenherzigsten Menschen auf der ganzen Welt!“ Später hat ihm Rapp mehrere Male die Melodie vorpfeifen müssen, und wenn er bei Laune war, so sang oder piff er sie mit besonderer heiterer Miene nach. Ein ähnliches Ereigniß soll der vorige König von England in N. erlebt haben, was ich jedoch nicht verbürge.

*) Napoleon pflegte Rapp bei guter Laune stets Du zu nennen.

Redacteur: D. A. Barckhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 20. Juni, zum Besten der Abgebrannten in Reichenbach: Maria Stuart, Trauerspiel von Schiller.

Bekanntmachung. Die öffentliche Mischung der Nummern 4r K. S. Landeslotterie, so wie deren Gewinne erster Classe, geschieht Sonnabends, den 22. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Ziehungslocale. Leipzig, den 19. Juni 1833.

Die Direction der Königlich Sächsischen Landeslotterie.
von Eöben. Dreßler. Jungbanns.

Literarische Anzeige. Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

- Ammon, D. Chr. Fr. v., die Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion.
Eine Ansicht der höhern Dogmatik. 1ste Hälfte. gr. 8. geh. 1 Thlr. 4 Gr.
- Gesenii, G., Lexicon manuale hebraicum et chaldaicum in veteris
Testam. libros, post editionem german. tertiam latinae elaborat. mul-
tisque modis retractat. et. auct. Lexicon 8°. . . . 4 Thlr. 4 Gr.
- Lorenz, D. R., Grundzüge zu Vorträgen über die Geschichte der Völker und Staaten
des Alterthums, vornehmlich der Griechen und Römer und mit besonderer Berück-
sichtigung der Quellen. gr. 8. 1 Thlr. 6 Gr.

- Münter, Fr., Kirchengeschichte von Dänemark und Norwegen. 3 Thlr. 4 Gr.
3r Band. gr. 8.
- Rathke, Dr. H., Abhandlungen zur Bildungs- und Entwicklungsgeschichte des Menschen und der Thiere. 1r Thl. mit 7 Kupfertaf. gr. 4. geh. 2 Thlr. 8 Gr.
- Schmieder, H. C., die christliche Religionlehre. Zur Anregung und Unterweisung für Schüler der ersten Classe auf Gelehrtschulen. gr. 8. — Thlr. 7 Gr.

Lotterie-Anzeige.

Mit Loosen zur 4^{ten} Classe 4^{ter} Landes-Lotterie, welche den 24. dieses gezogen wird, ingleichen zur 1^{ten} Classe 86^{ter} Hannöverscher, 1^{ten} Classe 41^{ter} Weimarer, und mit Kaufloosen zur 7^{ten} Classe 53^{ter} Gothaer Lotterie empfehle ich meine glückliche Collecte.

Paul Christian Plenckner,

im Schuhmachergässchen Nr. 605, unter des Herrn Max. Specks, Freiherrn von Sternburg Hause.

Neue Stickmuster erhielt und empfiehlt die Murchner'sche Kunsthandlung.

Empfehlung. Wasserdichte Zeuge, Lustkissen und andere ähnliche Artikel aus Gummi elasticum werden gefertigt von August Wolf, Gerbergasse Nr. 1112.

Empfehlung. Ich erhielt so eben die erste Sendung

Tyroler Citronen,

und empfehle solche als vorzüglich schöne, große Frucht zu möglichst billigstem Preise.

C. W. Müller, Salzgässchen, Herrn Mühligs Haus Nr. 687.

Verkauf. Ein Fortepiano in Tafelform steht für den Preis von 25 Thaler zu verkaufen im Stadtpfeifergässchen Nr. 656 e, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Billardbälle verschiedener Größe, Platten, schöne und richtig gehende goldne und silberne Taschenuhren, gutes Tischzeug, moderne Stöcke, feine blaue und schwarze Fracks, Weinkleider, Lederhosen, gute Frauen- und Herrenhemden, Saitarren, empfiehlt zu billigen Preisen Fr. Ed. Pfütz, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

Verkauf. Eine Partie Schaafwolle liegt zu verkaufen im l. Postkalle am Kopplage, und ist das Nähere daselbst in der Expedition zu erfragen.

Billard-Verkauf. Unterzeichneter ist beauftragt, ein in alter Form, aber ganz gut und regelmäßig gebautes Billard nachzuweisen, welches sehr billig verkauft werden soll.

Joh. Heinrich Roth, Quergasse Nr. 1212.

Verkauf. Ein geschmackvoller Papageibauer (ein Meistenstück) steht sehr billig zum Verkauf Ritterstraße Nr. 707, bei Adelbert Winkler, Radlermeister.

Verkauf. Die längst erwarteten geräucherten Rindszungen sind nun angekommen und verkaufe billigst. A. Ferrari.

Die längst erwarteten kleinen Gothaer Schinken, im Gewicht von 5 bis 12 Pfd., sind so eben wieder frisch angekommen und werden zu den bekannt billigen Preisen verkauft, bei C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

Gerdelat und Kackwurst, mit und ohne Charlotten, sind angekommen bei C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

Zu verkaufen sind ein Paar junge Hühnerhunde, von guter Race, zu sehr billigem Preise, bei dem Gärtner in Nr. 884 auf der Windmühlengasse.

F. METLAU neben der Nicolaischule empfiehlt Graupen, in allen Sorten, schönsten Gries, Sago, Nudeln und Reis, und verkauft zu ganz billigen Preisen, so auch schöne Saalpfäulen zu 1½ Gr., und Bamberger Pfäulen zu 1½ Gr. das Pfund.

Neue Erfindung.

Das

Dresdner Diaphan-Waaren-Lager

befindet sich in Leipzig Reichstraße Nr. 546, nahe dem Goldhahngräbchen.



Stöcke in Rebhuhnholz

sind wieder angekommen bei Sellier & Comp.

Lange Uhrketten für Herren

nach englischer Art und fein vergoldet, verglichen emailirte für Damen, so wie etwas Neues in Damengürtelbändern, empfiehlt J. P. Gautler.

Brief-Oblaten mit Buchstaben zum Aufkleben

erhielten wieder in allen Sorten und ganzem Alphabet

Gebrüder Teutenberg in Leipzig.

Anerbieten. Noch ein Herr oder eine Dame kann Unterricht von einer Französin in dieser Sprache gegen billige Vergütung erhalten. Näheres auf gefällige Anfragen in der Expedition dieses Blattes.

Anerbieten. Ein Kutscher, welcher zugleich die Feldarbeit versteht, kann sofort in Dienst treten. Wo? ist bei Herrn Klopzig im grünen Baum zu erfragen.

Drei Dugend gute dauerhafte Rohrstäbe werden zu kaufen oder gegen gepöhlerte einzuhandeln gesucht durch den Hausmann Albrecht, in Kochs Hofe.

Heirathsgesuch. Einem Witwer in mittlern Jahren, welcher sich der besten Gesundheit erfreut, und (ohne einen großen Titel zu führen) sein gutes und reichliches Auskommen hat, machen es mehrere Umstände wünschenswerth, seinem einzigen Kinde eine gute Mutter zu geben. Die Hauptbedingungen sind verträglicher Charakter, unbescholtener Ruf, etwas Bildung, die Jahre 28 bis 36 erreicht, und wo möglich ein bis zwei tausend Thaler disponibles Vermögen, und, ist sie Witwe, ohne Kinder seyn. Dieses Vermögen will jedoch der Suchende nicht etwa in die Hände haben, sondern es soll (nur im äußersten Falle) ein Nothpfennig seyn, da ihn seine Einkünfte sichern, alle (seinem Stande angemessenen) vorkommenden häuslichen Bedürfnisse und Vergnügungen befriedigen zu können. Mangel an Bekanntschaft hat diesen Weg einzuschlagen veranlaßt. Heilig wird aber, das weibliche Zartgefühl ehrend, die strengste Verschwiegenheit versichert.

Hierauf Reflectirender wird auf gut gesiegelten Brief (worin die richtige Adresse oder sonst ein richtiges Zeichen angegeben ist) unter Adresse A. L. K., welchen die Expedition dieses Blattes zur richtigen Ueberlieferung unentgeltlich übernimmt, recht baldigst deutlichere Antwort ertheilt werden.

Gesucht wird in ein Destillationsgeschäft ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren als Verkäuferin oder Schenk mädchen von Johanni an in Dienst, und zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden zu Johanni einige geschickte Köchinnen, so wie auch ein Ladenmädchen, außerhalb Leipzig, welche mit guten Attestaten versehen sind, durch die Commissions- und Besorgung-Anstalt von J. F. Schmidt, Preußergäßchen Nr. 24.

Einem Schreiben und Rechnen erfahrender junger Mensch sucht sein weiteres Fortkommen als Schreiber oder Bedienter, ist auch bereitwillig, mit auf Reisen zu gehen, und bittet diejenigen, die ihn in Dienste zu nehmen geneigt wären, den Herrn G. L. B. Kaspel, neuer Kirchhof Nr. 261, davon zu benachrichtigen.

Gesucht wird für diese Johanni ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen als Jungemagd durch die Commissions- und Versorgung-Anstalt von J. F. Schmidt, Preußergäßchen Nr. 24.

Dienstgesuch. Ein gebildeter, lediger, im Serviren, Bedienen, Aufwarten u. durch lange Dienstzeit erfahrener junger Mensch, mit guten Attestaten versehen, sucht in oder außer Leipzig als Bedienter, Waffelbäcker oder Kutscher ein Unterkommen, und kann, da er seinen dormaligen Dienst zu jeder Zeit verlassen kann, auch zu jeder Zeit eintreten. Nähere Auskunft über ihn ertheilt die Expedition dieses Blattes. Auswärtige Aufträge erbittet man sich unter der Adresse C. K. in der erst erwähnten Expedition.

Zu miethen gesucht wird ein gewilliger Bursche ins Jahrlohn zu allerlei Hausarbeit. Anerbieten werden Katharinenstraße Nr. 390, im Gewölbe rechter Hand, angenommen.

Zu miethen gesucht wird für einen Herrn eine anständige Wohnung, aus Stube und Kammer bestehend, jedoch ohne Meubles. Desfallige Anzeigen bittet man unter der Adresse C. S. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Vermiethung. Eine helle freundliche Stube nebst Alkoven, eine Treppe hoch vorn heraus, ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Im Preußergäßchen Nr. 44 sind zwei kleine Logis zu Johanni an stille Personen zu vermiethen. Das eine kann gleich bezogen werden.

Vermiethung. Auf der Petersstraße Nr. 75 ist im Hintergebäude in der ersten Etage ein Familienlogis zu vermiethen.

Vermiethung. Im Storchneße Nr. 840 ist ein kleines Logis von Stube, Kammer, Küche, nebst Zubehör, von Johanni an, so wie ein Heuboden sogleich, zu vermiethen.

Zu vermiethen sind zwei Schlafstellen an solide Leute. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 278 parterre.

Zu vermiethen ist zu Johanni eine Stube, nebst Alkoven, eine Treppe hoch vorn heraus, an einen oder zwei Herren, oder an eine stille Dame, und auf dem neuen Neumarkte Nr. 639 parterre zu erfragen.

Zu vermiethen ist ein freundliches Stübchen nebst Alkoven an einen ledigen Herrn, in der Grimma'schen Gasse Nr. 608, 4 Treppen hoch.

Extra-Concert

für die Abgebrannten Reichenbachs in Schleußig.

Bei dem großen Unglück, welches unsere lieben Landsleute in Reichenbach betroffen hat, dürfen wir Endesunterzeichnete wohl voraussetzen, daß gegenwärtige Anzeige bei dem für Wohlthätigkeit so empfänglichen Publicum Leipzigs gewiß ein geneigtes Gehör finden werde. Um auch an unserm Theile zur Vinderung jenes unbeschreiblichen Elends ein Scherlein beizutragen, haben wir uns entschlossen, für die armen Reichenbacher morgen, Freitag, den 21. Juni, in Schleußig ein großes Instrumental-Concert zu geben, und haben deshalb den Ortsprediger, Herrn Pastor Reinhard, ersucht, die Einnahme an sich zu nehmen und die weitere Beförderung derselben zu besorgen, welcher auch die Güte hatte, unsere Bitte zu gewähren. Die aufzuführenden Musikstücke besagen die Anschlagzettel. Das Entrée ist nach Belieben. Sollte ungünstige Witterung eintreten, so würde das hier angezeigte Concert bis auf weitere Anzeige verschoben.

Schleußig, am 20. Juni 1833.

C. G. Zieger und das dasige Musikchor.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 23. Juni, findet im Garten zu Zweinaundorf Concertmusik statt vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons.

C. Kupfer.

Heute und morgen empfiehlt bestes bairisches Lagerbier — vom Faß —
C. L. Wolff, im Keller unter Kochs Hofe am Markte.

Kunst-Anzeige.

Die Unterzeichneten beehren sich hiermit, einem resp. gebildeten Publicum ergebenst anzuzeigen, dass sie

mit höchster Bewilligung
vier Vorstellungen

des

DIAPHANORAMA

oder der

Gallerie von Transparent-Gemälden,

die merkwürdigsten Gegenstände der Schweiz vorstellend,
(gemalt von F. N. König aus Bern)

geben werden.

Dieses Diaphanorama, dasselbe, welches gewöhnlich den Sommer über in Bern aufgestellt wird, hat auf einer frühern Reise vor 13 Jahren in Leipzig und Dresden, und später in Paris, München etc., so vielen Beifall und so viel ermunternde Anerkennung gefunden, dass die unterzeichneten nunmehrigen Besitzer sich schmeicheln, auch jetzt, wo dasselbe bedeutend vermehrt und zum zweiten Male dahier ausgestellt wird, eine eben so gute Aufnahme erwarten zu dürfen, deren sie sich überall zu erfreuen hatten. Sie laden zu gütigem zahlreichen Besuche höflichst ein, mit dem Bemerkn, dass nur an den hier nachgenannten Tagen Vorstellungen statt haben werden.

Diese Gallerie wird in zwei Abtheilungen gegeben werden:

die erste: Sonnabend den 22., und Montag den 24. Juni 1833,

die zweite Abthl.: Donnerstag den 27., und Sonnabend den 29. Juni,

Die Aufstellungen haben statt im Saale des Klassig'schen Kaffeehauses.

Anfang Punkt halb 8 Uhr Abends. Ende um 9 Uhr.

Eintrittspreis 10 Gr. preuss. Cour. Kinder die Hälfte. (Familien von wenigstens 6 grössern oder 6 kleinern Personen geniessen einen billigen Rabatt, wenn die Eintrittskarten am Tage der Ausstellung vor Eröffnung der Casse in unserer Wohnung im Klassig'schen Kaffeehaus abgeholt werden.)
C. Stettler & Comp. aus Bern.

Ergebenste Einladung zum Concert und Schlachtfest morgen, den 21. Juni, wobei ich meinen werthesten Gästen mit Allerlei, nebst andern Speisen und guten Getränken, aufzuwarten die Ehre haben werde. Bitte um zahlreichen Besuch.
Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Zum Einzugschmause ladet alle hohe Gönner und Freunde Sonntags, den 23. Juni, ergebenst ein, wobei ich mit warmen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.
Kleinmiltz, im Salon.
J. C. Ede.

Einladung. Morgen, den 21. Juni, ladet zu Stockfisch mit Schoten und Abends zur Tanzmusik höflichst ein.
J. S. Heinicke, in Reichels Garten.
Auch sind bei mir neue saure Gurken zu bekommen.

* * Bekanntmachung. Wegen plötzlicher Zufälle kann ich mein Büchsen-Vogelschießen heute, als den 20. Juni, nicht halten, aber auf den 24. Juni hat es seinen Fortgang.
S. Schneider, Schenkwirt in Knauthain.

Reisegesuch. Jemand, der einen bequemen Reisewagen besitzt, und zur Reise nach Frankfurt a. d. D., Berlin mit Extrapost (die aber spätestens am 28. d. Mon. vor sich gehen müste), zwei oder drei Personen gegen gemeinschaftliche Kosten daran Theil nehmen lassen könnte, wird ersucht, sich deshalb gefälligst Brühl Nr. 421, in Herrn Baron Goldsteins Haus, eine Treppe hoch, melden zu wollen. Genannte Personen würden auch darauf reflectiren, wenn die Reise nur nach Berlin ginge.

* * Es ist am 5. Juni a. c. auf dem Georgenvorwerke ein Bettfuch auf eine unbegreifliche Weise unter andere Wäsche gekommen. Wem ein solches fehlt und das Signum davon anzugeben weiß, kann es gegen Insertionsgebühren abholen lassen auf dem alten Neumarkte Nr. 60 beim Hausmann.
J. D.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 67,504b, 84,546b, so wie der Interimscheine Nr. 12,018, 63,464, 63,702, 68,869, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14. der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Verloren wurde ein weißes Damenschmuckstück mit rosa lithographirter Kante, in jedem Zipfel eine Palme, welches mit Päckchen besetzt, ohne Namen, in Reichels Garten, innerhalb der Colonnaden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges an der alten Burg Nr. 1074 abzugeben und sich einer Belohnung zu gewärtigen.

Verloren. Seit einiger Zeit ist ein goldner Ring, gerieft mit Platte, worauf die Buchstaben J. C. B. befindlich waren, verloren worden. Wer selbigen in der Sandgasse Nr. 928a abgibt, erhält 1 Thaler Belohnung.

Verloren. (Verspätet.) Am Montage vor Pfingsten, den 20. Mai, Abends um 10 Uhr, ist in Gerhards Garten, im Tunnel-Local, ein braunseidener Regenschirm, mit plattirtem Stabe und elfenbeinernem Griffe, stehen geblieben und weggenommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung daselbst, oder an den Marqueur Friedrich im Hotel de Pologne, abzugeben.

Verloren. Am 18. d. M. in der neunten Abendstunde ist die eine Hälfte von einer silbernen Stricknabelscheide, den untern Theil eines Pfeiles bildend, von Gohlis zurück im Rosenthale verloren worden. Der ehrliche Finder beliebe dieselbe gegen eine Belohnung von 8 Groschen abzugeben an Herrn J. G. Stengler, Grimma'sche Gasse Nr. 4.

Verloren. Den 18. Juni ist in den Nachmittagsstunden auf dem Wege nach Eutritzsch ein Strickbeutel mit einem französischen Schlüssel verloren worden. Man bittet, solchen gegen Vergütung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Berichtigung. In Bezug auf die ehrenvolle Erwähnung unserer Ausgabe der „Hogarth'schen Werke“ im gestrigen Tageblatte erlauben wir uns zu bemerken, daß von den Kunstwerken selbst bereits 7 Lieferungen à 1½ Thlr. erschienen sind, und die 8te in einigen Tagen erscheinen wird; von der neuen Erklärung des Herrn Carl Zehmen hingegen erschien bis jetzt nur die erste Lieferung; die ferneren erscheinen von zwei zu zwei Monaten. Leipzig, den 20. Juni 1833.

E. Pöncke & Sohn, Auerbachs Hof.

* * * Herr Prof. Höpfer wird ersucht, seine drei letzten Festpredigten drucken zu lassen, damit das ungeschminkt, unverfälscht und unerschrocken gepredigte Gotteswort noch Vielen aus Gnaden ein Geruch des Lebens zum Leben werden möge. Daß aber der, dem auch hier allein Dank und Ehre gebührt, weder sein Wort fruchtlos, noch den, der es redet, ungesegnet läßt, steht so fest, als seine Verheißung, und ist darum sowohl unser Gebet, als unsre zuversichtliche Hoffnung.

Dank. Ich fühle mich verpflichtet, dem Herrn D. Steuer und Herrn D. Knesche hiermit öffentlich meinen Dank abzustatten; nur ihrer unermüdeten Thätigkeit und ihrer sorgfältigen Behandlung gelang es, mich von einer seit 4 Jahren befallenen schweren Krankheit gänzlich zu befreien. Viel zu unbemittelt, um Sie, ehrenwerthe Männer, genug zu belohnen, danke ich hiermit nochmals herzlich, mit dem Wunsche: Gott möge Sie noch lange gesund erhalten und recht wohl geben lassen.

Henriette Koch.

* * * Dank, herzlichsten Dank den edlen Behörden, dass sie dem unseligen Theaterrecensenten-Unfug gesteuert haben. A — Z.

* * * Sollten Gartenbesitzer in Folge gestriger Annonce geneigt seyn, uns zur Feier des Johannisfestes Blumen zu Guirlanden, Kränzen u. s. w. gütigst zu überlassen, so würde der Bäckers-Obermeister Herr Schellbach, Friedrichsstraße Nr. 1, solche bis Sonntag Mittag mit großem Danke übernehmen. Die Gartenbesitzer im Johannissthal.

Anfrage. Wie kommt es denn, daß bei dem Leichenträgerpersonale sogar Hausbesitzer angestellt sind, während mancher brotlose Bürger einer solchen Anstellung nicht theilhaftig werden kann? Um Aufschluß hierüber bitten mehrere Hiesige.

Anfrage. Wie kommt es wohl, daß die Herren Gardisten einer Compagnie bei der Wahl eines Zugführers für einen ihnen noch ganz unbekanntem Mann stimmen konnten? — Oder mußten sie?

Anfrage. Wer ist der Gastwirth alhier, dessen Benehmen gegen einen Fremden in Nr. 169 dieses Blattes gerügt wurde? Um Auskunft hierüber bitten Koch. Löwe. Stolpe.

*** Warum wurde die gesuchte Hausbekanntschaft auf so schändliche Weise zurückgewiesen? Hat vielleicht eine und dieselbe Zwischenträgerin beide Theile einander in ein nachtheiliges Licht zu setzen gewußt?

An C. G. H**g aus D**h.
 Freund, schlage Deinen schwarzen Kummer nieder,
 Und laß mich Deine offene Stirne wieder
 Wie vormals glatt und hefter sehn!
 Bedenke, daß in solchen Herzen,
 Wie Deines, selbst die tiefsten Schmerzen
 Zu hohen Bonnen übergehn. ***

Thorzettel vom 19. Juni.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Graf v. Masgar, nebst Gattin, v. Lissa, pass. durch.
 Hr. Oberförster Sonneberg, nebst Gattin, v. Christianstadt, in der Sonne.
 Hr. G. h. Rath v. Lubinicki, nebst Gattin, von Dresden; im Hotel de Saxe.
 Hr. Obltm. Fabian, v. Samter, bei Klack.
 Hr. Def. Wittig, nebst Schwester, v. Gofel, im Schwane.
 Eine Kofette von Ellenburg.
 Auf der Dresdner Diligence: Hr. Lieut. Wagner, in preuß. Diensten, v. Bonn, pass. durch, Hr. Rfm. Defer, von Dresden, in St. Berlin, u. Hr. Obltdiener Troistorf, v. Aachen, im Hotel de Russie.

Die Dresdner reisende Post.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Pfarrer Sailer, v. Dürrensdorf, bei Möbius.
 Hr. Rfm. Korbett, v. Frankf. a. M., im Hotel de Saxe.
 Hr. Pastor Wehrhan, v. Kunig, unbestimmt.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Obltm. Chineser, v. Folwork, im Garnisch.
 Hr. Reg. Rath Adibechen, v. Liegnitz, pass. durch.
 Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Regoc. Brunet, v. Paris, u. Hr. Superint. D. Dypelt, von Pegau, pass. durch,
 Hr. Fabr. Kochner, v. Bartscheid, im Hotel de Russie,
 und Hr. Dyrkathin Hebenstreit, von hier.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Rfm. Diekmann, nebst Gattin, v. Hamburg, im Hotel de Saxe.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
 Hr. Def. Romanns, v. Martinskirchen, pass. durch.
 Hr. Gutsbes. v. Anitorp, v. Stralsund, im Hotel de Pol.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Auf der Köthener Post, um 11 Uhr: Hr. Polizei-Commis. Karsten, von Magdeburg, im Hotel de Prusse, u. Hr. Weinblt. Stöber u. Gys, v. Bamberg u. Würzburg, im Hotel de Bay. u. Hotel de Prusse.
 Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Stud. Janasch, v. hier, v. Wittenberg zurück, Hr. Oberst v. Schaumburg, in großherzogl. hess. Diensten, von Darmstadt,
 Hr. Justizrath D. Reigebauer, v. Posen, u. Hr. Rfm. Schweicker, v. Benedig, in St. Berlin, Frau Behndes, a. Altenburg, v. Berlin, u. Hr. Gastwirth Pinkert, v. Weisenfels, unbestimmt, Hr. Justiz-Commis. Behrendt, v. Berlin, im Hotel de Bay.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Tchoudowsky, nebst Familie, v. Berlin, pass. durch.
 Hr. Reg. Assessor Daniel, nebst Gattin, v. Magdeburg, v. d. Hr. Wiebels u. Knorr, v. Wettin, unbestimmt.
 Hr. Rfm. Simon, v. Halle, im g. Ring.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Rfm. Simon, nebst Familie, v. hier, v. Raumburg zurück, Auf der Jena'schen Post, um 6 Uhr: Hr. Superintendent Schröter und Hr. Postsecretär Just, nebst Gattin, von Weisenfels, bei Hr. v. Wolfersdorf.
 Hr. Obltdreis. Sätgens, v. Eupen, im g. Adler.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Geh. Rath v. Rochow, v. Raumburg, pass. durch.
 Hr. Rentier Schalle u. Hr. Obltm. Peifer, v. Rüggingen u. Clousthal, in Nr. 430.
 Hr. Obltm. Arnheim, v. Jesnitz, in Nr. 530.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Kammermusikus Kunze, v. Dresden, pass. durch.
 Auf der Frankfurter Eilpost, um 3 Uhr: Hr. Lieuten. Paul u. Rielesur, in preuß. Diensten, v. Luxemburg u. Erfurt, pass. durch, Hr. Bau-Insp. Stöpel, v. Erfurt, unbest., Hr. Obltdreis. Schmidt, v. hier, v. Raumburg zurück, Hr. Obltdiener Haorblicher u. Jäger, von Frankfurt a. M. und Schwanheim, in St. Berlin,
 Hr. Obltm. Stern u. Hr. Stud. Beldorner, v. Mainz u. Dresden, in St. Berlin, Hr. Boecal. M. Donald, v. Cambridge, im Hotel de Saxe, Hr. Rfm. Wolf, v. Unruhstadt, bei Kentshol, u. Hr. Rfm. Ponsich, von Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe.
 Hr. Graf v. Etollberg, nebst Gattin, von Bernigerode, im Hotel de Baviere.

Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Beyer, v. Eobenstein, im Hüfelsen.
 Hr. Fuchs, Mac u. Siegmann, v. Weismain, im Hellsbrunn u. bei Kuhfahl.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Commiss. Rath Hütter, nebst Familie, v. Zeitz, im Hotel de Pologne.
 Hr. Obltdr. Riger, v. Eisenberg, bei Krog.
 Hr. Commis. Fischer, v. Altenburg, im Gute.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Gerbermstr. Schmidt u. Zacherles, v. Altenburg, im blauen Hof.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Auf der Chemnitzer Eilpost, um 5 Uhr: Hr. Obltdreis. Quast v. Hofheim, im Hotel de Russie.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
 Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
 Hr. Rfm. Hofwils, v. Hamburg, unbestimmt.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
 Hr. Maschinenbauer Lippmann und Hr. Rfm. Häußel, v. Wittwerda, bei Chedallier u. in St. Berlin.